

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 40

Illustration: "Was bleibt ihr anderes übrig, wenn sie soo unmodern geht"
Autor: Knorr, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

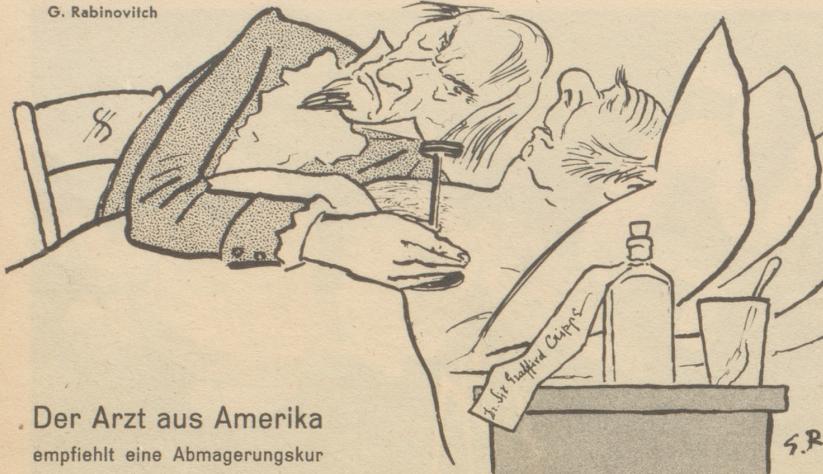
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Arzt aus Amerika
empfiehlt eine Abmagerungskur

Die neue Steuer

Zuhanden unseres Finanzdepartements.

Vor Zeiten lebte ein gütiger, aber verschwenderischer Sultan. Als seine Kassen wieder einmal leer waren, rief er seinen Großvezier zu sich und befahl ihm, Geld herbeizuschaffen.

«Alles Versteuerbare ist bereits besteuert, oh Herr», sagte der Großvezier kläglich.

«Erfinde eine neue Steuer», sagte der Sultan bestimmt, und entließ ihn.

Da der Sultan etwas von Seidenschnur hatte durchblicken lassen, stieg der Großvezier auf einen einsamen Berg, um nachzudenken. Dort gab ihm der Prophet einen guten Tip. Als er wieder herunterstieg, hatten sich die Sorgfalten in seinem Gesicht geglättet.

«Dafür ich nicht selber auf die Idee gekommen bin», murmelte er schmunzelnd vor sich hin.

Alsobald schlug er dem Sultan vor, die Lügen zu besteuern. Der Herrscher fand die Idee genial.

«Für jede Lüge sollen zwei Goldzehinen bezahlt werden. Ein Heer von Spitzeln wird dafür sorgen, daß sich die Kassen rasch wieder füllen», sagte der Großvezier.

«Was soll ich Dir als Belohnung für deine gute Idee geben?» — erkundigte sich der Sultan.

«Ich bin mit der Gunst meines hohen Herrn bezahlt genug», antwortete der Großvezier.

«Für diese Lüge zahlst du sofort zwei Goldzehinen», rief der Sultan gut geblaut aus.

Der Großvezier kam dem Befehl ohne Widerspruch nach.

Die Kassen des Sultans füllten sich zusehends wieder, aber allmählich versiegte der Strom von Gold aus der Lügensteuer. Das Volk hatte gemerkt, daß

Der Ziegel

Es seufzte einst ein Igel klein:
«Ich möchte nicht mehr Igel sein,
Ach, wär' ich doch ein Stachelschwein —
Das würde Eindruck machen,
Und die, die heute lachen,
Die zögen ihre Flossen ein — —
Ach wär' ich doch ein Stachelschwein
Und nicht ein munz'ger Igell»
Da fiel vom Dach ein Ziegel
Und plumpste — plumsdibums — pardauz
Gerad' dem Igel vor die Schnauz'.
Da sprach das Igelein verdutzt:
«Als Stachelschwein hätt's mich geputzt —
Verdamm't — Welch' großer Ziegel — —
Ich glaub' ich bleib' ein Igel!»

Vital Lebig

das Lügen ein allzuteurer Sport war und wurde wahrheitsliebend.

Dadurch aber, daß die Steuerpflichtigen ihren Steuerzeitel der Wahrheit gemäß ausfüllten, brachten die anderen Steuern einen derart ergiebigen Ertrag, daß der Steuerfuß herabgesetzt werden konnte und die Lügensteuer überflüssig gewesen wäre.

Der Sultan aber ließ diese Steuer in Kraft, denn es gefiel ihm über ein wahrheitsliebendes Volk zu regieren.

Alfredo

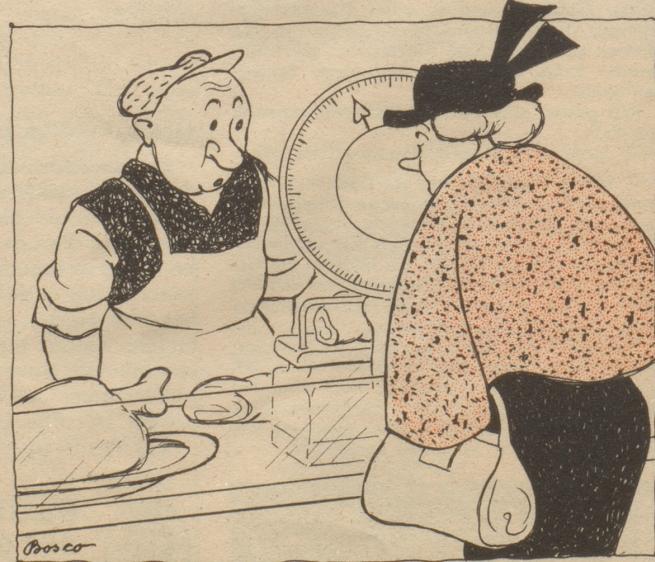
Alt — aber sehr galant

Richter: «Sie sind also drei Nächte nacheinander zu dem Geschäft gegangen, um zu stehlen?» — Angeklagter: «Ja, es ist wahr, Herr Richter, aber ich habe nur ein einziges Hütchen gestohlen. — Meine Frau schickte mich zweimal zurück, um es gegen ein anderes auszutauschen.»

AB



„Was bleibt ihr anderes übrig, wenn sie sooo unmodern geht.“



„Das sind aber chuum 300 Gramm, und e keis Pfund!“
„Jä händ jetzt Sie no nüt ghört vo dr Pfundabwertig?!“